

als die Sechs-Bücher-Fassungen, die gewöhnlich den Drucken zugrundeliegen. Edoardo D'ANGELO (S. 197–206) stellt zwei bisher unedierte Stücke aus dem „Petrus de Vinea“ vor, *Ex re nomen Fulginales* und *Dum recentis doloris acerbitas*, künftig in der MGH Edition Δ III 65 und Δ IV 27. Martina PAVONI (S. 207–221) untersucht klassische Zitate in den Dictamina des Petrus de Prece aus der zweiten Hälfte des 13. Jh. Die in Erfurt um 1300 verfasste *Summa Thymonis* behandelt Florian HARTMANN (S. 223–235). Grundlegend sind die auf einer in Siena und Paris betreuten Diss. beruhenden Ausführungen von Giovanni SPALLONI (S. 237–252) zu in Florenz erhaltenen spätm. Übersetzungen des „Petrus de Vinea“ ins Italienische. Drei Indices erleichtern die Benutzung des Bandes, zu den Hss. (S. 255–258), zu den Personen und Orten (S. 259–263) sowie zu modernen Autoren (S. 265–270). Zusammenfassend kann man ihn nur empfehlen als Beitrag zu aktuellen Bemühungen um die ma. Ars dictaminis.

K. B.

Maestro Bernardo, *Rationes dictandi*. Edizione critica a cura di Elisabetta BARTOLI (Edizione nazionale dei testi mediolatini d'Italia 66 – serie 1,34) Firenze 2023, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, VII u. 289 S., ISBN 978-88-9290-220-6, EUR 66. – Die schöne Ausgabe des *ars dictaminis*-Traktats *Rationes dictandi*, eines Jugendwerks des Magisters Bernardinus/Bernardus, der in den Jahren 1138–1155 in Mittel- und Norditalien (östliche Toskana, Emilia-Romagna) tätig war, leistet einen wichtigen Beitrag zum Wissen über die Entwicklung der *ars dictaminis* im ersten Jahrhundert ihres Bestehens. Sie folgt auf die ebenfalls von B. verfasste Ausgabe der *Introductiones prosaici dictaminis* von Bernardus (2019, vgl. DA 78, 294f.) und kann auch mit der Edition der Traktate und Briefsammlungen von Bernardos Schüler Magister Guido in Verbindung gebracht werden, die ebenfalls von B. herausgegeben wurde (2014, vgl. DA 72, 261f.). Mit dem sukzessiven Erscheinen dieser drei Bände wird unser Wissen über die dritte Generation der Meister der *ars dictaminis* (1130–1160) erheblich verbessert. Nach anfänglichen Verwirrungen aufgrund der Versuchung, den Namen Bernardus mit berühmten Gelehrten des 12. Jh. in Verbindung zu bringen (Bernhard von Clairvaux, Bernardus Silvestris), waren es vor allem Monika Klaes, Anne-Marie Turcan-Verkerk und B., die das (noch unsichere) Profil von Meister Bernardus, dem produktiven Autor einer Vielzahl von theoretischen und theoretisch-praktischen Traktaten, von denen einige einst teilweise Alberico di Monte Cassino zugeschrieben wurden, rekonstruiert und sein Werk analysiert haben. Das Hauptinteresse der neuen Gesamtausgabe der *Rationes dictandi*, die die frühere Teilausgabe (erstes Buch) von Ludwig Rockinger ersetzt, besteht darin, der Forschung einen zuverlässigen Text eines von Bernardus geschaffenen frühen Traktats zu liefern, der viele der in den verschiedenen Versionen seiner *Summa* und im *Liber artis omnium dictaminum* enthaltenen Neuerungen vorwegnimmt. Wie die sehr klare Einleitung (S. 3–57) zeigt, werden viele Elemente, die in den *Rationes* keimen oder bereits entwickelt sind, in den anderen Werken Bernards wieder aufgegriffen, insbesondere die Sammlungen von *Exordia*. Auch wenn die ausführlicher beschriebenen Debatten (S. 3–12) über die Persönlichkeit,